

INFO-1081

Priljeno / Received: 2009/03/04

UDK: 659.3:007:316.77

Pregledni rad / Author Review

POSSIBILITIES AND LIMITS OF INTERCULTURAL PROFESSIONAL COMMUNICATION

MOGUĆNOSTI I OGRANIČENJA INTERKULTURALNE PROFESIONALNE KOMUNIKACIJE

Vlastimila Ptáčnicková

South Bohemia University, České Budějovice, Czech Republic
Südböhmischen Universität, České Budějovice, Tschechischen Republik

Abstract

Intercultural communication as important part of information exchange also involves professional aspects which are of great importance and have become an essential part of globalization. This new professional dimension of communication has its special quality which lies in lexical, morphological and syntactic features of technical language and in general rules of optimal communication based on a dialogue. Intercultural professional communication also lays great demands conditioned by pragmatic needs on translation. The language of technical texts is used as a device to choose the correct terms and therefore it is aimed at special vocabulary with a reference function. In fact we can say that technical terminology is one of essential parts of professional communication. Language correctness and terminology standard are both important for the understandability of the text.

The paper tries to find out the options and limits of such intercultural communication which would allow fast and correct information exchange.

Sažetak

Interkulturalna komunikacija, kao dio izmjene informacija, također uključuje profesionalne aspekte, koji imaju veliku važnost i postaju esencijalan dio globalizacije. Ova nova profesionalna dimenzija komunikacije ima posebnu kvalitetu koja leži u leksičkim, morfološkim i sintaktičkim osobinama tehničkog jezika, koji općenito vlada optimalnom komunikacijom koja se temelji na dijalogu. Interkulturalna profesionalna komunikacija postavlja velike zahtjeve uvjetovane pragmatičnim potrebama prevođenja. Jezik tehničkih tekstova se koristi kao uređaj koji bira ispravne izraze i radi toga je usmjeren ka posebnom vokabularu sa referentnom funkcijom. Možemo reći da je tehnička terminologija esencijalan dio profesionalne komunikacije. Jezična točnost i terminološki standardi su podjednako važni za razumljivost teksta. Ovaj rad ispituje mogućnosti i ograničenja takve interkulturalne komunikacije, koja bi omogućila brzu i točnu razmjenu informacija.

Die Fachsprachenforschung befasst sich von Anfang an systematisch mit der Abgrenzung der Voraussetzungen, die die Bedingung einer präzisen Verständigung im Rahmen der erfolgreichen Fachkommunikation sind. Die Auswahl der sprachlichen und nicht-sprachlichen Mittel, die für eine effektive Fachkommunikation geeignet sind, wird durch das Kriterium der wissenschaftlichen Exaktheit abgegrenzt. Die Anforderung an die Exaktheit in der wissenschaftlichen Kommunikation setzt voraus, dass sich in den konkreten Fächern die kommunikativen Strategien herausbilden, die auf der Seite des Rezipienten eine eindeutige Bindung des sprachlichen und nicht-sprachlichen Ausdrucks an den jeweiligen fachlichen Inhalt, Gegenstand oder Prozess ermöglichen. Dabei versteht man unter

den kommunikativen Strategien die komplexen Regeln für die Entscheidung, nach denen die adäquaten Elemente und Beziehungen ausgewählt werden, die eine erfolgreiche Kommunikation gewährleisten sollen. Laut K.B. Baumann (Baumann: 1998: 374) spielt das Postulat der Exaktheit in der gegenwärtigen kommunikativ-pragmatisch und interdisziplinär orientierten Forschung eine besondere Rolle, weil es seiner Meinung nach mit der kognitiven Objektwahrnehmung eng verbunden ist. Nach Baumann versteht man unter dem Phänomen der Exaktheit eine historisch bedingte, konkrete, theoretisch erkennende Qualität des subjektiven Erkennens der objektiven Realität. Im Prozess der Vergesellschaftung kommt es nämlich dazu, dass die Individuen auf Grund ihrer Erfahrungen, Kenntnisse und der jeweiligen Interessengebiete

mehr oder weniger adäquat die Wirklichkeit als das Objekt des Erkennens darstellen. Davon geht bei der Darstellung der Realität der konkrete Grad der Exaktheit aus, der sich am Schnittpunkt der komplexen Struktur der Beziehungen befindet und in dem einerseits der Mensch als das erkennende und kommunizierende Subjekt und andererseits die Wirklichkeit als das Objekt des Erkennens wichtige Momente sind. Der theoretisch erkennende Aspekt der Exaktheit wird aus diesem Grunde als das Ergebnis des gesellschaftlich erkennenden Prozesses verstanden, das man im Prozess der Kommunikation durch verschiedene Ebenen des sprachlichen Systems individuell entdeckt.

In der Fachkommunikation ist die sprachliche Existenzform der Exaktheit vor allem durch die drei folgenden Merkmale abgegrenzt:

1. die Gebundenheit an die Ausdrücke einer (Fach-)Sprache,
2. die Determination der lexikalischen Bedeutungen, die mit den (fachsprachlichen) Ausdrücken konventionell verbunden sind,
3. die Verwendung sprachlicher Ausdrücke in bestimmten (fachlichen) Kommunikationssituationen. (Baumann: 1998: 373)

Von dem Gesagten geht aus, dass sich die Fachkommunikation, für die Exaktheit ein bedeutendes Charakteristikum ist, durch ihre Spezifika auszeichnet und aus diesem Grunde bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um der Exaktheit als einem der wichtigsten Faktoren der fachsprachlichen Verständigung und selbstverständlich auch der interkulturellen Kommunikation gerecht zu werden. Da diese gegenwärtig ohne das Fachübersetzen nicht zurechtkommen, betreffen die fachsprachlichen Spezifika ebenfalls die Fachübersetzungen. Um die Anforderungen an die richtige Kommunikation und das Übersetzen im Fach klar zu machen, hält man es für nützlich, die Charakteristika der Exaktheit im Fachtext zu erläutern. Da jeder Fachtext aus verschiedenen Ebenen besteht, von denen man keine vermeiden kann, wird im Folgenden ihre detaillierte Übersicht unter Berücksichtigung der Exaktheit dargestellt.

Mit der Analyse des Postulats der Exaktheit im Bereich der Fachkommunikation befassen sich vor allen die lexikalische Semantik und Linguostilistik. Vom *lexikalisch-semantischen Standpunkt* aus ist der vorwiegende Teil der fachsprachlichen Lexik durch die mit Hilfe von verschiedenen Definitionen abgegrenzte *Fachterminologie* dargestellt. Nach allen Definitionen besteht die Aufgabe der Terminologie darin, die genau definierten evtl. durch Konventionen festgestellten Begriffe oder Gegenstände eindeutig zu benennen. Dabei bleibt

der hohe Grad der Exaktheit unter der Bewahrung des Postulats der Ökonomie der fachsprachlichen Äußerung erhalten. Aus den zahlreichen lexikalisch-semantischen Forschungen der fachsprachlichen Texte ist hervorgegangen, dass auch Termini semantisch mehrdeutig sein können. Aus diesem Grunde kann der jeweilige Termin einerseits in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, andererseits ebenfalls als ein Ausdruck der Gemeinsprache erscheinen. Aus dem Angegebenen geht hervor, dass ein bestimmtes Maß der Vagheit auf Grund der möglichen Mehrdeutigkeit der Sprachmittel in der Fachkommunikation erscheinen kann. Infolgedessen deutet die lexikalisch-semantische Ebene der Fachkommunikation auf ein gewisses Maß der Relativität des Postulats der Exaktheit hin.

Die Forschung im Bereich der *stilistischen Dimension* der Fachkommunikation hat gezeigt, dass die stilistisch relevanten Mittel mit einem entscheidenden Maß die inhaltliche Äußerung der fachlichen Wirklichkeit unterstützen, wobei die Klarheit und Konsequenz der sprachlichen Äußerung für eine objektive Anforderung gehalten werden, die in der gegenwärtigen Kommunikation immer mehr an Bedeutung gewinnt. Nach den Ergebnissen der letzten Forschungen wird die stilistische Textgestaltung durch die Wahl der Ausdrucksvarianten determiniert, die für die Bedingungen der Kommunikation adäquat sind, wobei die Auswahl der stilistischen Elemente und deren Funktion im Fachtext durch wesentliche für einen bestimmten Stil charakteristische Merkmale beeinflusst wird. Diese Merkmale stellen gesellschaftlich determinierte Erwartungen gegenüber der Funktion oder der Art der Verwendung der stilistischen Elemente in bestimmten Bereichen der Kommunikation oder in verschiedenen Kommunikationssituationen dar. Dabei hat der Textproduzent sprachliche und nicht-sprachliche Mittel zur Verfügung, die eine kommunikative Adäquatheit der Fachkommunikation sicherstellen sollen. Zu den charakteristischen Merkmalen der Fachkommunikation zählt man im Bereich der stilistischen Elemente die Bestrebung um Exaktheit, Objektivität, Ökonomie, Konsequenz und Kürze in der fachsprachlichen Äußerung.

Die neuesten Forschungen haben gezeigt, dass das Postulat der Exaktheit nicht nur auf die lexikalisch-semantische und stilistische Ebene begrenzt werden kann. Die Fachkommunikation muss komplex mit all ihren Strukturen und Funktionsfaktoren aufgefasst werden.

Das Phänomen der Exaktheit bezieht in sich aus diesem Grunde ebenfalls die Textdimension ein. Eine umfangreiche Analyse des Phänomens

der Exaktheit setzt voraus, dass man auf der textuellen Ebene die Struktureinheiten findet, die zur Kongruenz in der fachsprachlichen Aussage beitragen. (Baumann: 1998: 375) Die Vertreter der text-linguistischen Auffassung der Washington School haben (laut Baumann) darauf hingewiesen, dass ein Teil des Textes als eine inhaltlich determinierte Einheit und der Absatz als eine formal bezeichnete Größe des Textes die Ursache der spezifischen Gliederung des Textes sind.

Die Bestrebung des Autors eines Fachtextes um Exaktheit, Verständlichkeit und Gedankenklarheit spiegelt sich in der Einheit der gedankenthematischen Gliederung des Fachtextes und des formalen textuellen Aufbaus wider. In den bestimmten Fachtexten haben sich schon die textuellen Modelle der Gliederung des sachlichen Problems herausgebildet, die als Plan des Textaufbaus bezeichnet werden. Interdisziplinäre Forschungen haben gezeigt, dass sich die Fachtexte in einzelne inhaltliche Segmente gliedern, denen bestimmte lexikale, syntaktische, stilistische und andere Elemente zugeordnet werden können (z.B. in der Bedienungsanleitung, im Beipackzettel usw.). Ein besonderes Augenmerk wird bei der Analyse der Fachtexte der Tatsache gewidmet, dass alle komplexen Zusammenhänge bei der kommunikativen Realisation der inhaltlichen Faktoren erfasst werden, dass die Auswahl der Sprachmittel für die Benennung dieser Inhalte begründet wird und dass die gemeinsame Wirkung der sprachlichen Elemente und der situationskommunikativen Bedingungen charakterisiert wird.

Die Exaktheit auf der funktionellen Ebene stellt eine dynamische Beziehung zwischen dem Zweck und den Mitteln der sprachlichen Äußerung dar. Auf der Textebene hängt die *funktionelle Dimension* der Exaktheit mit der konkreten Realisierung verschiedener Konstituenten der sprachlich-kommunikativen Handlung zusammen. Z.B. W. Kolschanski (nach Baumann: 1998: 375) geht davon aus, dass bei der Organisation der Fachkommunikation das Gesetz der gegenseitigen Wirkung der formalen und inhaltlichen Eigenschaften gilt: „dass sich die rein formalen (grammatischen) und die inhaltlichen Eigenschaften des Textes zueinander umgekehrt proportional verhalten. Der Text wird durch die logisch-semantic Entfaltung der Kommunikation und je nach seinem Umfang gestaltet, der Grad seiner formalen Organisation sinkt mit zunehmender Informationsfülle.“

Aus dem Angegebenen geht hervor, dass die Informationsseite des Textes, die an dem Adressaten orientiert ist, evtl. die Art der kommunikativen

Realisation der Informationen wichtige Kriterien für die Bestimmung des Grades der Textexaktheit sind, wobei die Textexaktheit durch die Verwendung bestimmter grammatischen Kategorien und syntaktischer Konstruktionen beeinflusst wird. Z.B. die Bestrebung um die sprachliche Ökonomie in der Fachkommunikation führt dazu, dass in bestimmten Texttypen die Tendenz zur verkürzten Äußerung, zur Verwendung bestimmter Satzarten, Passivformen usw. erscheint.

Die Exaktheit der fachsprachlichen Äußerung schließt auch die *inhaltlich-sachliche Ebene* ein, die in entscheidendem Maße durch Fachkompetenz der kommunizierenden Partner determiniert wird. Diese Ebene wird besonders durch folgende Faktoren abgegrenzt:

1. die Verwendung bestimmter Techniken der praktisch-sachlichen evtl. geistigen Forschung, die mit dem Gegenstand der jeweiligen Forschung in einzelnen Wissenschaften zusammenhängen,
2. die Auswahl des Inhalts der Interpretation im fachsprachlichen Text,
3. die Art, die die Darstellung der fachlich-wissenschaftlichen Zusammenhänge im Rahmen des kommunikativen Ziels sicherstellt,
4. fachlich-wissenschaftliche Systematisierung der Darstellung, die man in Verbindung mit den individuellen Dispositionen der im konkreten Fach kommunizierenden Partner begreifen muss,
5. Spezifika des Forschungsgegenstands der einzelnen Wissenschaften.

Aus dem vorher Gesagten folgt, dass man in der Theorie und Praxis der Fachsprache der Meinung begegnet, dass sich die Fachsprache im Unterschied zur Gemeinsprache vor allem durch die Exaktheit auszeichnet. Daraus geht die These hervor, dass die fachsprachliche Exaktheit ein Gegensatz der gemeinsprachlichen Vagheit und Nicht-Exaktheit ist. Mit dieser Ansicht polemisiert W. v. Hahn (Hahn: 1998: 378), wenn er sich in dem Sinne ausdrückt, dass es in diesem Falle um eine falsche Konklusion geht, die auf Grund von drei Hypothesen entstanden ist. Vor allem handelt es sich um die Behauptung, dass die Vagheit in den Fachtexten nicht vorkommt, des weiteren sind die Exaktheit und Explizitheit der sprachlichen Äußerung der linguistischen, logischen und kommunikativen Exaktheit gleichgesetzt und drittens ist die Vagheit in der Fachsprache durch die für die Bildung der Termini abgegrenzten Regeln ausgeschlossen. W. v. Hahn behauptet, dass es Fächer gibt, deren Fachsprache auch trotz der präzisen Terminologie nicht exakt ist. Außerdem kann man ebenfalls in Zweifel ziehen, ob es überhaupt Äußerungen gibt, die an sich selbst exakt sind, wie es bereits die „Philosophie

der normalen Sprache“ angedeutet hat. Den Begriff Vagheit ersetzt W. v. Hahn durch den Begriff Unbestimmtheit, wobei er diese folgendermaßen definiert: „Unbestimmt ist ein Ausdruck dann, wenn ihm nur unter bestimmten Bedingungen ein Wahrheitswert ‚wahr‘ oder ‚falsch‘ zugewiesen werden kann. Solche Bedingungen können systematischer oder pragmatischer Natur sein.“ Aus der Definition folgt, dass ein unbestimmtes (vages) Ausdrucksmittel unter bestimmten Bedingungen durch bestimmte Umstände präzisiert werden kann.

W. v. Hahn hält die Vagheit für kein Hindernis in der Fachkommunikation. Er behauptet sogar, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen der Verständlichkeit und der Vagheit gibt. In der fachlichen Diskussion kann das Fortschreiten von einer unbestimmten Formulierung eines Problems zu immer präziseren Formulierungen ein konstruktives Element werden. Dieses „trichterartige“ Vorgehen wird seiner Meinung nach dadurch ermöglicht, dass die Fachsprache vage oder inexakte Ausdrücke zulässt. Im Rahmen der Fachkommunikation kann man dann zwischen unterschiedlichen Ebenen der Exaktheit oszillieren. Man kann sogar die Vermutung zulassen, dass gerade die innovativen sprachlichen Vorgangsweisen durch diese Fähigkeit ermöglicht werden.

Im Rahmen der Fachkommunikation wird ebenfalls der Termin „Porosität“ verwendet. Unter diesem Begriff wird die Porosität der Termini verstanden, die infolge des anwachsenden Erkennens Wirklichkeiten in sich bergen, die in dem ursprünglich gebildeten Termin nicht enthalten waren. Der Termin beinhaltet in sich dann alle erreichten Erkenntnisse. Die Ergebnisse der neuesten Forschungen verlangen aus diesem Grunde notwendigerweise den Bedarf der Reorganisation der Terminologie und der Bildung neuer Termini.

Aus den oben angegebenen Tatsachen kann man ableiten, dass es keine Exaktheit an sich selbst gibt, sondern dass sie nur in den durch den Usus abgegrenzten Grenzen und auf Grund der Vereinbarung der Benutzer einer konkreten Sprache existiert. Die Vagheit kann für die Sprache ein wesentlicher Faktor sein, die Fachsprache bleibt davon selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

Auch wenn man also zulassen kann, dass man der Vagheit in der Fachkommunikation begegnet, liegt es auf der Hand, dass jede fachliche Information möglicheindeutigseinsollte, daesineinanderen Falle zu Missverständnissen kommen könnte, die jedoch in keiner Kommunikation erforderlich sind. Diese Tatsache hat dann Folgendes zur Folge:

Einerseits sollte sich der Autor einer Mitteilung klar und präzise ausdrücken, andererseits muss beim Übersetzen, das zum untrennbaren Bestandteil der interkulturellen (Fach)Kommunikation geworden ist, die Adäquatheit der Zieltextinformation mit Rücksicht auf die jeweilige Sprache – und Kultur – erhalten bleiben.

Im Folgenden wird versucht, an einigen Beispielen zu zeigen, wie die Fachterminologie aus dem Deutschen ins Tschechische unter Berücksichtigung der zielsprachlichen Charakteristika übersetzt wird, um zu zeigen, welche Möglichkeiten und Grenzen die interkulturelle Fachkommunikation zulässt. Um klar zu stellen, wie die Informationen zwischen verschiedenen Sprachen, wo die Sprachunterschiede relativ groß sind, weitergeleitet werden, wurden die Termini in Form von Komposita ausgewählt, da der Übersetzer die deutschen Komposita mit Rücksicht auf die grammatische Struktur des Tschechischen nicht immer durch ein tschechisches Kompositum übersetzen kann, um der Exaktheit in der Fachkommunikation möglichst viel gerecht zu werden und ihre Begrenzungen zu minimalisieren. Wenn der Übersetzer die Grenzen der Verständlichkeit erhalten will, kann er sich im Tschechischen nicht so ökonomisch ausdrücken wie der Autor des Ausgangssprachlichen deutschen Textes, da die deutsche Komposition eines der ökonomischsten Merkmale der Fachsprache ist, wie an folgenden Beispielen deutlich ist.

Die Ökonomie der *Netzwerkbildung* im regionalen Raum

Ökonomie *vytváření sítí* v regionální oblasti

Dazu zählen nicht nur die jeweiligen politisch verfassten *Gebietskörperschaften* (Länder, Kreise, Gemeinden) ...

K tomu nepočítáme jen dané politicky uspořádané oblastní celky (země, kraje, obce) ...

... weil in manchen Fällen eine *sinnvolle räumlich-branchenmäßige Cluster-Bildung* der industriellen Entwicklung eine eigene Dynamik verleihen kann. ...

... protože v mnoha případech může *účelné oblastně-profesní vytváření clusterů* průmyslového rozvoje vytvořit dynamiku.

... die sich natürlich nicht in einer *subventionsorientierten Betriebsansiedlungs-Politik* alten Stils erschöpfen dürfen.

... které se ovšem nesmějí vyčerpat v *subvenčně orientované politice usídlování podniků* ve starém stylu.

... die nicht auf natürlichen Gegebenheiten wie

Rohstoffvorkommen beruhen.

...které nespočívají v přirozených předpokladech, jako je *výskyt surovin*.

... und schon gar nicht auf der Ergiebigkeit von *Subventionsquellen* ...

... a už vůbec ne ve vydatnosti zdrojů subvencí ...

... *Wesenskern einer menschenwürdigen Regionalentwicklung* ist.

... je *jádrem lidsky důstojného rozvoje regionu*.

Wie man den Beispielen entnehmen kann, wurden die oben angeführten Termini – deutsche Komposita im Grunde genommen auf eine andere Art übersetzt als durch ein tschechisches Kompositum. Dabei bewegt sich die Skala der übersetzerischen Varianten von dem *Einzelwort - jádro*- über verschiedene Arten der *Attributphrase - vytváření sítí, oblastní celky, vytváření clusterů, politika usídlování podniků, výskyt surovin, zdroj subvencí bis zur Adverbialphrase - subvenčně orientovaný, lidsky důstojný*.

Trotz der Verwendung mehrgliedriger Benennungen im Tschechischen als Äquivalente der deutschen Komposita geht von den angeführten Beispielen hervor, dass es in der intersprachlichen Kommunikation eine gute Möglichkeit gibt, sich auch im Rahmen der unterschiedlichen Sprachsysteme angemessen adäquat zu verständigen und die Vagheit zu vermeiden. Unter bestimmten Bedingungen kann also die inhaltliche Seite der Ausgangssprachlichen Mitteilung auch in der Zielsprache erhalten bleiben. Aus diesem Grunde kann man von keiner oder nur minimaler Begrenzung sprechen, auch wenn es in diesem Falle eine niedrigere Möglichkeit gibt, sich im Tschechischen geradeso ökonomisch auszudrücken wie im Deutschen.

Die Vagheit bei der Übersetzung der Termini kommt in denjenigen Fällen in Frage, wenn der Bedeutungsinhalt eines Terminus in verschiedenen Sprachen unter dem Einfluss verschiedener Systeme (z.B. eines rechtlichen, ökonomischen usw.) unterschiedlich ist. In diesen Situationen ist es jedoch notwendig, den Unterschied zu erläutern, um die Vagheit möglichst maximal zu minimalisieren. Wenn man z.B. den tschechischen Terminus *směnné relace* als *Tauschrelationen* übersetzt, ist es geeignet, noch eine Erklärung beizufügen (*d.h. das Verhältnis des Export-Preisindex zum Import-Preisindex*), um eindeutig klar zu machen, was darunter verstanden wird.

Fazit:

Die Fachkommunikation wird ohne Zweifel durch die verwendete Terminologie erleichtert und falls die Regeln der Explizitheit erhalten bleiben, ist diese mehr oder weniger eindeutig. Die Vagheit kann zwar in der Fachkommunikation zu einer bestimmten Konstruktivität führen, man muss jedoch beachten, dass gegenwärtig ständig der Bedarf an Übersetzungen derjenigen Texte wächst, die von Anfang an für die Übersetzung bestimmt sind. Aus diesem Grunde sollte der Auswahl der Sprachmittel in diesen Texten eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden und der Fachtext, ohne Zweifel seine geschriebene Variante, sollte eher exakt als vage sein. Es ist problematisch, von der Vagheit bei der Übersetzung eines technischen, ökonomischen, naturwissenschaftlichen oder anderen Textes in die Zielsprache zu sprechen. Aus diesem Grunde gibt es die Bestrebung, eine Norm für die Produktion der Fachtexte zu bestimmen, nach der die Bildung eines Fachtextes durch terminologische, syntaktische, textuelle und stilistische Regeln festgesetzt und stark begrenzt sein sollte.

Zu einem neuen Faktor wird die Verwendung der maschinellen Übersetzung, auch wenn die Meinungen angesichts ihrer Möglichkeiten unterschiedlich sind. Trotz aller Diskussionen über die Eignung evtl. Nicht-Eignung der maschinellen Übersetzung liegt es auf der Hand, dass diese Erscheinung existiert und die Zahl der auf diese Art gefertigten Übersetzungen steigt. Aus diesem Grunde ist es wiederum notwendig zu betonen, dass bei der Bildung des Ausgangssprachlichen Textes die Explizitheit, eine möglichst geringe Vagheit und Unabhängigkeit der Termini vom spezifischen Kontext beachtet werden müssen. Nur ein solches Vorgehen kann ein korrektes Verstehen und eine adäquate Übersetzung des Ausgangssprachlichen Textes ermöglichen.

Die durch das Übersetzen realisierte interkulturelle Fachkommunikation bringt im Rahmen unterschiedlicher Sprachsysteme ohne jeden Zweifel ihre Probleme mit sich. Der Übersetzer kann Schwierigkeiten begegnen, deren Bewältigung mit einer bestimmten Begrenzung verbunden sein kann, es ist jedoch immer möglich, eine adäquate übersetzerische Lösung zu finden und die Fachinformation dem Empfänger in einer anderen Sprache und Kultur zu vermitteln.

Literatur

1. Baumann, K.D.: Das Postulat der Exaktheit für den Fachsprachengebrauch. In: Hoffmann, L., Fachsprachen. Berlin; New York: de Gruyter, 1998, S. 373-377.
2. Hahn, W. von: Vagheit bei der Verwendung von Fachsprachen. In: Hoffmann, L., Fachsprachen. Berlin; New York: de Gruyter, 1998, S. 378-382.
3. Kučič, Vlasta; Plenković, Mario. Kroatien im Umbuch- Zur Situation des Fernsehens // Medienformat Fernsehen / Hoffer, Erich (ur.). Frankfurt : Jahrestagung Central European Studies, 2002. Str. 75-82
4. Plenković, Mario; Kučič, Vlasta. Das Mediensystem Kroatiens // Internationales Handbuch Medien 2004/2005 / Hans-Bredow-Institut (ur.). Baden-Baden : Nomos Verlagsgesellschaft, 2004. Str. 1200
6. Plenković, Mario; Hadžić, Slobodan; Plenković, Juraj. Society, science and technology // Technika - Informatyka Edukacja / Furmanek, Waldemar (ur.). Rzeszow : University of Rzeszow, 2008. Str. 29-37.
7. Plenković, Mario; Hadžić, Slobodan; Plenković, Juraj. A business strategy // Technika - Informatyka Edukacja / Walat, Wojciech (ur.). Rzeszow : University of Rzeszow, 2006. Str. 79-91.
8. Plenković, Juraj; Plenković, Mario. Etyka w biznesie - analiza historyczna i stan obecny // Technika - Informatyka - Edukacja / Furmanek, Waldemar ; Piecuch, Aleksander ; Walat, Wojciech (ur.). Rzeszow : Uniwersytet Rzeszowski, 2005. Str. 135-143.
9. Renöckl, H. - Machula, T.: Region budoucnosti, jižní Čechy–střední Evropa. České Budějovice, 2004 S. 309.
10. Renöckl, H. – MACHULA, T.: Zukunftsregion Südböhmen-Mitteuropa. České Budějovice/ Budweis, Linz, Passau, 2004, S. 331.